

Tageslosung

Einen andern Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. 1.Korinther 3,11

Der Apostel Paulus muß Dinge zurechtrücken. Er ist bestrebt, die Einheit in Christus herauszustellen. Die Gründung der Gemeinde erfolgte durch ihn. Nach ihm haben andere die Aufgaben übernommen. Er erwähnt den Apollos, der auf seine Weise segensreich in der Gemeinde gewirkt hat. In seiner Abwesenheit hat sich in Korinth gleichsam eine Parteienlandschaft herausgebildet. Die einen hielten es mit Paulus, die anderen mit Apollos. „Was ist nun Apollos? Was ist Paulus?“, fragt der Apostel und gibt die Antwort: „Diener sind sie.“ Jeder hat seine Aufgabe wahrgenommen, mit seinen Gaben hat er am Gesamtwerk gebaut. Der Grund aber ist weder von dem einen noch von dem anderen gelegt worden. Der stand schon fest. Der Grund war da, auf ihm wurde das Werk angefangen und fortgeführt. Ein anderer Grund kann nicht gelegt werden und der gelegte kann und darf nicht zur Seite geschoben werden. Der Grund, also das Fundament, heißt Jesus Christus. Und darauf solltet ihr, Korinther, euren Glauben bauen. Darauf ist allemal Verlaß. Die gleiche Aufforderung gilt allen Christen zu allen Zeiten.

L i e d : 354, 1 – 3 Ich habe nun den Grund gefunden

G e b e t

2. Mose 12 Passafest

- Mose war mit Aaron vor dem Pharaos Erscheinen. Die Forderung war: Let my people go! Doch der König von Ägypten war dazu nicht bereit. Die Wunder, die Mose vor dem Pharaos vollbrachte, haben ihn nicht überzeugt. Auch die Plagen, die folgten, vermochten seine Meinung nicht zu ändern.
- Wütend war Mose vom Pharaos weggegangen. Die 10. Plage wurde angekündigt: der Tod der Erstgeburt in jedem ägyptischen Haus. Auch den Pharaos sollte das treffen. Diese Plage wird eine Wende herbeiführen, nämlich den Auszug aus Ägypten.
- Doch vorher sollte das Volk Israel das erste Passa feiern. Die Einleitung hierfür wird im 12. Kap. gegeben.
- Abschied und Aufbruch mit einem Fest. Abschied aus der Sklaverei, Aufbruch in die Freiheit. Das sollte allemal gefeiert werden. Indem später jedes Jahr so gefeiert werden soll, wird die Erlangung der Freiheit stets in Erinnerung gerufen. Denn Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit. Das Vergangene wird vergegenwärtigt und zugleich ist das ein Ausdruck für Zukunft. Der Aufbruch geschieht, indem das Gelobte Land in den Blick genommen wird.

A u s s p r a c h e

- Warum die kleinen Kinder, warum die Tötung der Erstgeburt? Die Kinder sind ja unschuldig.
- Das ist immer das Problem. In vielen Konflikten sind Kinder die Erstleidenden.

- Die Erstgeborenen waren die, denen das Erbe zustand, die die Sache einer Familie, Sippe weitergeben.
 - Dennoch: Warum die Kinder?
 - Manche Dinge in der Bibel bleiben unverständlich.
 - Es hätte doch gereicht, wenn Gott den Pharao oder seine Familie bestraft hätte. Mein Sohn soll erschlagen werden, weil irgend jemand in der Regierung was verbricht!?
 - Ist das heute nicht auch so? Im weiten Sinne. Eine Regierung erläßt Bestimmungen, die sich auf die Kleinsten auswirken.
 - Der Tod ist der Sünde Sold, siehe Römerbrief. Auch der Sohn Gottes ist geschlagen worden (EG 87 - Du großer Schmerzensmann, vom Vater so geschlagen).
 - Das Muster wiederholt sich. Der Pharao hatte geboten, alle kleinen Jungs zu töten.
 - Dort war es Pharao, hier es aber Gott.
 - Siehe auch Hiob. Seine Söhne, alle seine Kinder sind gestorben. Gleichsam schuldlos.
 - Aber das ist keine Entschuldigung. Ich kann ein Schlechtes nicht mit einem anderen gutmachen.
 - Gott sagt: Ich will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter (V.12). Wir können Gott nicht hinterfragen.
 - Die Strafe Gottes muß richtig weh tun.
 - Ich habe eine richtige Aversion gegen Strafen.
 - Aber wenn Gott das anordnet, kann ich das nicht in Frage stellen.
 - Doch. Die Frage ist berechtigt.
 - Jesus war Mensch und als solcher hat er genauso empfunden. Das Hinterfragen gehört zum Menschsein dazu.
 - Es steht hier deutlich, dass es ein Strafgericht Gottes ist.
 - Aber Gott hat uns den Verstand gegeben, den dürfen wir auch einsetzen.
 - Hier wird auch das Problem des Bösen gestreift.
 - Gott will sein Volk schützen. Dafür muß etwas passieren.
 - Protest: Gott ist allmächtig. Er hätte Israel auch anders aus Ägypten führen können.
 - Die Frage, warum Gott die Erstgeburt tötet, ist ein Hinterfragen unserer Zeit, aber es gibt Dinge, die können wir nicht einordnen. Hinter unserer Realität gibt es noch eine andere, an die wir mit unserem Verstand nicht rankommen.
 - Es ist eine Anfechtung. Siehe auch Hiob, im Gespräch mit seinen Freunden hat Hiob mit der Frage gerungen, warum ihn dieses Schicksal ereilt hat. Am Ende mischt sich Gott ein und stellt Hiob Fragen: Warst du dabei, als die Erde gegründet wurde?, usw. Damit spricht Gott Dinge an, die die Möglichkeiten Hiobs übersteigen. Es gibt Dinge, die entziehen sich unserer Erklärung.
-
- Wieso die Lämmer mit Innereien essen? Warum ungesäuerte Brote?
 - Für mich ist das Umbringen eines Kindes gewichtiger als ungesäuerte Brote.
 - Was die Innereien betrifft, müßte mal geguckt werden, was genau dort steht. Sind es die Gedärme? Wohl nicht.
 - Was den Sauerteig betrifft - Symbol für Korruption, steht in einer Erklärung.
 - Es geht auch um die Haltbarkeit. Ungesäuertes Brot ist länger haltbar.
 - Und es mußte schnell gehen mit dem Auszug.
 - Gärprozeß hat mit Fäulnis zu tun. Es sollte also ein neuer Teig sein.
 - Es gibt viele Sachen, die Gott anordnet und die wir nicht verstehen.
 - Das befreit mich nicht von der Nachfrage.
 - Und was, wenn er dir das nicht beantwortet?

- Wenn er das nicht erklärt, muß ich das hinnehmen.
- Wir werden in der Ewigkeit alles verstehen. Es ist wie bei einem Teppich, jetzt sehen wir nur die Rückseite.
- Oder Puzzle – wir sehen nur die Einzelteile, Gott sieht das Ganze.
- Wir müssen es hinnehmen, ob Gott jetzt antwortet oder erst in der Ewigkeit.
- Es ist eine menschliche Regung, Erbarmen für die Kinder zu empfinden. Auf der anderen Seite steht Gott, er ist nicht angreifbar.
- Wir müssen Dinge stehen lassen.
- Daß es die Erstgeborenen waren, leuchtet ein, denn der Erstgeborene steht für die Zukunft der Familie. Eine andere Frage: Ist Gott immer der gleiche geblieben? Wie enttäuscht könnte er von den Menschen gewesen sein!
- Abraham – Opferung Isaaks. Der Hebräerbrief gibt die Antwort: Daß das Volk Israel weiterleben wird.
- Gott hat sich geändert, siehe Jona. Gott nimmt Abstand von seiner Absicht, Ninive zu zerstören.
- Es kann sein, daß Gott mit den Menschen Erfahrungen macht und daher seine Intention ändert. Gott läßt uns die Freiheit, also entscheiden wir uns auch mal für das Böse.
- Verschiedene Reaktionsweisen Gottes.
- Gott hat sich insofern geändert, als dass er seinen Sohn hingibt für die Schuld der Welt.
- Ich bin nicht der Meinung, dass Gott Erfahrungen machen muß. Er weiß, was passieren wird.
- Trotzdem, er hat bei seinem Volk nicht aufgegeben und er gibt bei uns nicht auf. Trotz allem Zweifel kommen Menschen zum Glauben.
- Das spricht für Gottes Gnade.
- Gott regelt es manchmal so, wie wir es gar nicht erwartet haben.
- Seine Prinzipien hat Gott nicht geändert. Damals das Blut der Lämmer, später das Blut des Lammes Gottes.
- Der ägyptischen Erstgeburt entspricht der Erstgeborene Gottes.
- Tiefe Symbolik bezüglich des Blutes. Im Blut sitzt das Leben. Tiere geopfert, der Sohn Gottes geopfert. Das Blut soll ein Erkennungszeichen sein für den Todesengel. Wer dieses Zeichen hat, soll nicht sterben.

- Die Tradition der Feier soll bewahrt bleiben. Ausdrücklich wird aufgetragen, die Nachkommenschaft über die Bedeutung des Festes zu informieren. Der Nachwuchs soll gelehrt werden. Religionsunterricht sozusagen.
- Die Frage des Kindes spielt bis heute in der Passaliturgie eine wichtige Rolle. Wenn im jüdischen Haus Passa gefeiert wird, stellt ein Kind die wichtige Frage: Warum ist diese Nacht anders? Immer der gleiche Ablauf – und trotzdem nicht langweilig. So wie bei uns Weihnachten.
- Die Wiederholung ist für ein Ritual wichtig.

L i e d : 354, 6 – 7 Ich habe nun den Grund gefunden

Vaterunser

nächstes Treffen am 22.März zu 2.Mose 32 – Das goldene Kalb